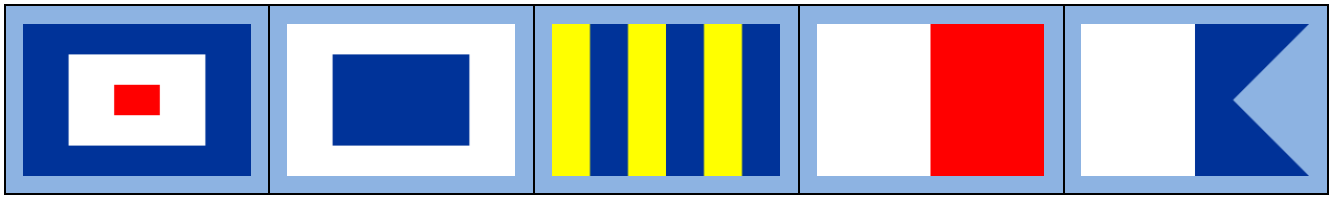
wassersportgemeinschaft hagnau eV

LOGBUCH 2016



Vorwort

Liebe Freunde des Wassersports,

Wieder dürfen wir zusammen auf eine Saison Wassersport in der WSGHa zurückblicken.

Begonnen haben wir das Jahr mit unserem traditionellen Häfelefest. Dank traumhaftem Festwetters und einer großen eingespielten Mannschaft durften wir und unsere Gäste einen sehr schönen und erfolgreichen Tag erleben.

Das Ansegeln, welches wir bewusst in den Juni gelegt hatten, fiel leider ins Wasser; Sturm und Regen beherrschte das geplante Wochenende.

Unseren Flugwasser Cup und die Häfeleregatta konnten wir dann wieder nach Plan durchführen.

Ein weiteres Fest stand im September auf unserem Terminkalender. Nach drei Jahren lud die Gemeinde Hagnau wieder einmal zum Fischer- und Winzerfest ein. Wir durften unsere Gäste auf dem Jugendsegelplatz bei Anton Ainser empfangen. Zum Glück hatten wir das große Zelt wieder aufgestellt, denn leider war dieser Tag total verregnet. Aber dennoch kamen die Gäste und blieben gerne in unserem trockenen Festzelt.

Für manche unter uns war das Highlight in diesem Jahr unser Kanuausflug auf der Donau mit anschließender Übernachtung auf Burg Wildenstein. Mit 72 Paddlern starteten wir in dieses sonnige Wochenende und hatten sehr viel Spaß.

Sportlich gab es natürlich auch Erfolge zu verbuchen: Unser Kutter war auf der Oltimerregatta mal wieder der schnellste. Glückwunsch an die Crew.

Diese Regattacrew hat im Sommer Rügen in einem ZK 10 umrundet, echte Wassersportler!

Ein neues Sportgerät hat auch in diesem Jahr zu uns gefunden, ein Laser 5000, der sogar bei der Eisernen Regatta mit Nicolas Osipenco und seinem Freund Janis am Start war. Alle Achtung!

An dieser Stelle möchte ich mich von euch als 1. Vorstand verabschieden. Mehrere persönliche Gründe haben mich dazu veranlasst. Fünf Jahre lang habe ich sehr aktiv im Vorstand mitgewirkt und ich blicke größtenteils mit viel Freude auf diese Zeit zurück. Ich habe tolle Menschen kennen gelernt und bin in Hagnau angekommen. Stürmische Zeiten und Gegenwind gab es auch, aber auch das gehört dazu. Deswegen bin ich weiterhin gerne aktives Mitglied in diesem Verein und unterstütze ihn mit kleineren Aufgaben. Wir haben zwar (noch) keinen Hafen in Hagnau, der uns zum Segeln das bietet, was wir uns vorstellen, aber wir haben Bereiche, in denen wir kameradschaftlich und sportlich Wassersport betreiben und alle Möglichkeiten dazu haben. Ich denke hier vor allem an unsere Jugend und die Kuttercrew.

Ich wünsche euch allen weiterhin eine gute Zeit in unserer Wassersportgemeinschaft und einen neuen Vorstand, der euch durch Wind und Wetter führt und Freude an dieser Aufgabe hat.

Euer 1. Vorstand
Dagmar Großheim

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Inhaltsverzeichnis 4
Skifahren Montafon 2016 6
STIMA 6
Häfelefest 8
Protokoll eines wunderbaren Familienausflugs unter der WSGHa-Flagge 13
Abendliche Kutterfahrt zur Mainau 19
Der Marinekutter in der Saison 2016 22
WSG-Hagnau Kuttertörn auf der Ostsee 2016 23
Jugendausflug nach Altnau 27
Neue Segelfreundschaften 28
Die Jugend gewinnt 3000,- -€ 29
Laser 5000 – oder wie der Zufall so spielt 30
stand up paddling oder kurz SUP 31
Oldtimer Regatta 2016 schnellster Kutter – Titelverteidigung „schnellster Kutter“ 32
Schifferpatent 2016 34
Fischer- und Winzerfest 35
Jugend - Regatta 2016 36
Absegeln der Jugend 37
Absegeln der „Erwachsenen“ 1.-2. Oktober 2016 38
Kutter Eis-Fahrt zur Reichenau 39
Presseecho Jugend gewinnt 3000.- € 43
Oktoberfest 2016 43
Jahresabschluss am 12.11.2016 44
Etwas für die Winterpause 45
Regatta der Eisernen 2016 46
Die 41. Regatta der Eisernen 48
Ausbildung 50
Ausbildungsangebot 50
Bootswarte 50
Gebühren 50
Mitgliedsbeiträge 50

Charterpreise **50**
Zubehör **50**
Terminkalender 2017 51
Vereinsveranstaltungen **51**
Weitere Termine **51**
Der Vorstand der WSGHa 52
Impressum 52

Skifahren Montafon 2016

Auch in dieser Saison hat wieder das sehr beliebte Skifahren stattgefunden, welches eigentlich schon immer 1 Jahr im voraus ausgebucht ist. Die Organisation wurde wieder in bewährter Weise durch Waltraud und Heinz Hegeler übernommen. Die Anzahl der Nichtskifahrer ist mittlerweile gestiegen, weswegen ein sehr gutes Ersatzprogramm mit Grill und Eisbar abgehalten wurde. Die Skihasen gingen bei sehr guten Bedingungen zum Skifahren. Natürlich herrschte auch dieses Jahr wieder Unklarheit über die Busabfahrzeiten, jedoch haben es am Ende alle zur Piste geschafft…

Alexander Drexler

STIMA

Dieses Jahr musste es sein: das Unterwasserschiff hatte einen dicken und dauerhaften Belag von gefühlten 2mm, der auch beim Auswassern dem Hochdruckreiniger in Kirchberg widerstand. Also dann im März 2016 an die Arbeit mit Schleifer, Spachtel, Lösungsmittel und Verkleidung (Bild 1) bis auf das Gelcoat runter. Das zog sich so einige Tage dahin. Das anschließende Aufrollen des Antifoulings hat dann schon wieder richtig Spaß gemacht.

Zum Einwassern mit Franz am Traktor und großer Unterstützung der Prinzen ging es dann am Slip beim Häfele mit „Hau-Ruck“ (mindestens 10 mal) endlich ins Wasser und an den Liegeplatz (Bild 2). Beim nächsten Mal versuchen wir eine neue Strategie (natürlich wieder ohne Kran!).

Mit dem neuen Zierstreifen und einigen Lack-Ausbesserungen sah die STIMA fast wie neu aus… ☺.

Der Einsatz in der abgelaufenen Saison brachte dann immerhin 107 Betriebsstunden für die Jugend- und Regatta-Betreuung, die BSP-Ausbildung und einige private Fahrten. Dabei möchte ich darauf hinweisen, dass bei diesen Fahrten immer ausreichend auf eigene Kosten nachgetankt werden muss. Der Motor (30 PS) „säuft“ bei Vollgas ca. 10 l / Std. ☹ .
Die Saison verlief ohne größere Störungen bis auf die durch hohe Wellen eingedrückte Frontscheibe. Sie konnte in Selbsthilfe von Jan und Jürgen wieder eingesetzt werden, wird aber vor der Einwasserung dauerhaft repariert. Ebenso wird der Motor inclusive Schaltung überholt, um für die neue Saison 2017 gut gerüstet zu sein.

Bootswart Lothar Thieme

Häfelefest

An Fronleichnam, den 26.5. 2016 fand wie üblich unser Häfelefest statt. Wir hatten gutes Wetter und können ein gelungenes Fest verzeichnen. Der Ablauf war “wie immer”. Deswegen kann auf eine textuelle Beschreibung getrost verzichtet warden. Mit Bildern haben verschiedene Fotografen die Stimmung auf dem Fest eingefangen.

TEL

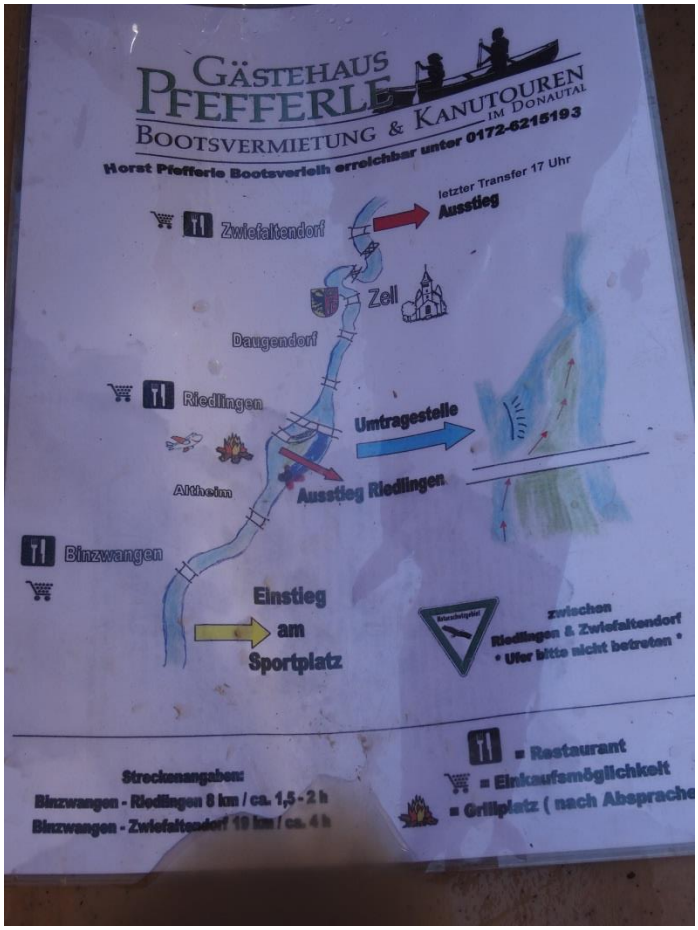
HELI
18

HURZI
MONTE AZUL
FN 54190

Protokoll eines wunderbaren Familienausflugs unter der WSGHa-Flagge

Flachwassertrail auf der Donau, Siesta in Riedlingen, Gespenster um Mitternacht.

Tour:	Familienausflug des WSG Hagnau
Bootsklasse:	Tourenkanadier
Crew:	Von Rotzgöre bis Rentner alle dabei
Kurs:	48° 6′ 33″ N, 9° 25′ 10″ O- 48° 12′ 51,6″ N, 9° 31′ 4,3″ O
Auslaufen:	10. September, zwischen 11.00 Uhr und 12.11 Uhr
Einlaufen:	10. September, ca. 16.00 Uhr
Übernachtung:	Burg Wildenstein
Wetter:	wie gebucht



10. September 2017, Binzwangen, Donau-einstieg, 10.43 Uhr

Aus allen Richtungen nähern sich Fahrzeuge, ziehen ihre Spuren in den sommerlich-staubigen Donau-Ufersand und kommen zum Stehen. Die der Gegend innewohnende Beschaulichkeit nimmt ein jähes Ende als sich zahlreiche Autotüren öffnen. Kinderjohlen lässt das Vibrato des einheimischen Berglaubsängers erstummen. Der Geruch von Sonnenmilch SF 50 durchdringt die Luft. Ausgewiesene Wetterexperten prognostizieren enttäuscht Windstille für den Tag und suchen nervös die Regattaleitung.

10.55 Uhr

Die große Klappe eines weißen Kleinwagens öffnet sich und offenbart die erste Stärkung des Tages. Butterbrezel, Wasser, Saft und stimmungserhellende Getränke ziehen die große Gruppe magisch an. Für viele scheint es die erste Nahrungsaufnahme an diesem Tag zu sein – entsprechend gilt der erste Dank des Tages der Gruppenführerin.

.

11.10 Uhr

Ein Eingeborener mit Rettungsweste und Strohhut zieht die Aufmerksamkeit auf sich und sammelt die Gruppe um sich. Im trockengelegten Kanadier sitzend sinniert er über die Kunst des Paddelns und die Tücken des Gebiets. Der Anblick der Sicherheitsunterweisung im Trockendock lässt eine ausgeprägte Dürre vermuten. Wenig später entdecken wir hinter einer Baumreihe die halbgefüllte Donau. Etliche Kinder erzwingen nölend das Einwassern.

11.45 Uhr

Die ersten Kanadier werden in entschlusskräftiger Teamarbeit das Donauufer hinabgetragen. Halbwüchsige, die es nicht abwarten können sich außerhalb der pädagogischen Reichweite ihrer Eltern zu bewegen zuerst, danach Frauen, Kinder und Männer. Der Rest der Truppe formiert sich schnell zu weiteren Fahrgemeinschaften. In Kürze wird jeder Rohrdommel zwischen Binzwangen Zwiefaltendorf klar, dass dieser Sommertag kein ruhiger werden wird.

12.03 Uhr
Die Wasserportbegeisterte und navigationsfeste Gruppe findet sich sofort im fremden Revier zurecht: jeder hat den richtigen Kurs ausgemacht und paddelt in Richtung Riedlingen. Je nach Bootsbesatzung tauchen die Paddel mal rhythmisch, mal weniger rhythmisch ins Wasser. Ein wunderbarer Sommertag, die beschauliche Uferlandschaft und die mäandernde Donau bewirken bei einigen eine fast meditative Stimmung. Sanft durchdringen allseits bekannte Mundharmonika-Klänge die Alblandschaft.

12.50 Uhr
Dichtere Besiedlung und die nahende Altstadtsilhouette kündigen das Etappenziel Riedlingen an. Die Fließgeschwindigkeit der Donau nimmt fast unmerklich zu und kündigt das Riedlinger Wehr an. An Bord bereiten sich die Crews auf den geplanten Ausstieg an der Donauinsel vor. In vorbildlicher Teamarbeit werden Boote, Mann und Maus an Land gehievt. Innerhalb kürzester Zeit ist die Riedlinger Donauinsel in Hagnauer Hand. Einige Vereinsmitglieder, deren Namen an dieser Stelle nicht genannt werden (wozu gibt es Bilder), fallen direkt in den Mittagsschlaf, andere widmen sich ihren mehr oder minder exklusiven Vespervorräten. Über die Insel legt sich eine gelassene, faule Mittagsstimmung. Friedlich umspült von der Donau, verwöhnt von der Sonne verliert sich die Sommermittagspause in Zeit und Raum.

14.02 Uhr
Nur langsam aber keinesfalls widerwillig setzt sich die Gruppe in Bewegung um die zweite Etappe ihres Ausflugs anzutreten. Die Kanadier werden mit der Bugspitze gen Zwiefaltendorf ins Wasser gelassen. Ein weiterer schöner Abschnitt der Donau wird bereist. Leichte Untiefen bieten gleich vom Start weg Herausforderungen für Steuermann und Paddler. Nachlässiges Gewichtstrimming einiger Crews wird mit auf Grund laufen bestraft.

Wunderschöne Natur mit stillen Flußarmen, Flora und Fauna zieht vorbei. Gesellige Kanadierketten werden gebildet, erfrischende Wasserschlachten geschlagen und Sprünge in die Donau gewagt.

16.13 Uhr
Der Donaustrand in Zwiefaltendorf nähert sich und damit das Ende des wassersportlichen Teils des Ausflugs. Ohne Verluste finden sich alle nach und nach ein, wagen nochmals den Sprung in die Donau oder genießen ein kühles Radler.

Zeit- und Raumsprung.

17.45 Uhr, Burg Wildenstein, Leibertingen
Von südlicher Richtung wird die Burg gestürmt. Pubertierende Jugendliche rotten sich zusammen, um sich Zimmer jenseits des elterlichen Einflussbereiches zu sichern. Erwachsene sind beeindruckt von der wunderbaren Aussicht, den die Burg über dem Donaudurchbruch liegend offenbart.

18.30 Uhr
Nach und nach füllt sich der Grillplatz vor der Burg. Innerhalb kurzer Zeit durchdringt der Duft von gegrilltem Fleisch und Würstchen den lauen Sommerabend. Brot, Salate, Bier und Bodenseeweine wie von Zauberhand organisiert stehen bereit. Der Abend nimmt seinen Lauf mit netten Menschen, guten Gesprächen, geselligen Runden, geöffneten Weinflaschen bis sich um

22.51 Uhr
Burggespenster nähern, zwischen Gebüschen huschend, ihren gruseligen Feldzug planend, nichtsahnend, dass ihr Annähern schon längst bemerkt wurde und um

22.52 Uhr
kaltblütig in die Flucht geschlagen werden. Gespenster sind auch nicht mehr das, was sie mal waren.

Uhrzeitlos findet ein schöner Abend sein Ende.

7.15 Uhr
Den Frühaufstehern und Schlechtschläfern offenbart sich beim Blick aus dem Schloss ein faszinierendes Naturschauspiel. Nebelschwaden wabern unterhalb der Burg und über dem Donautal. Oberhalb der Felsen startet die Sonne den Tag und wirft ihr Licht auf den milchigen Nebel.

7.50 Uhr
Die anderen holt spätestens jetzt die Lust aufs Frühstück aus dem Bett. 5 Minuten später füllt sich der Essensraum und es hebt sich die Geräuschkulisse. In vielen Gesprächen passiert der gestrige Tag und Abend

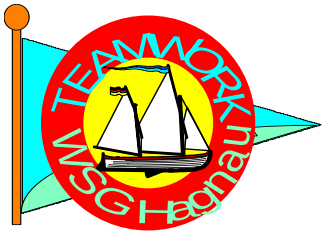
Revue, andere Gespräche finden aufgrund der Uhrzeit einfach nicht statt. In jedem Fall gehen alle gut gestärkt mit einem Jugendherbergsfrühstück in den Tag.

10.00 Uhr
Schlüssel- und Bettwäscheabgabe im Burghof. Ein letztes Stelldichein der Gruppe in der Morgensonne. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatorin des Familienausflugs bevor jeder offenbar zufrieden und gut gelaunt in den Sonntag geht.

Volker Röttger

P.S.: Liebe Dagmar. Vielen, vielen Dank für die Organisation dieses wunderbaren WSGH Familienausflugs. Es hat einfach alles gepasst und riesig Spaß gemacht.

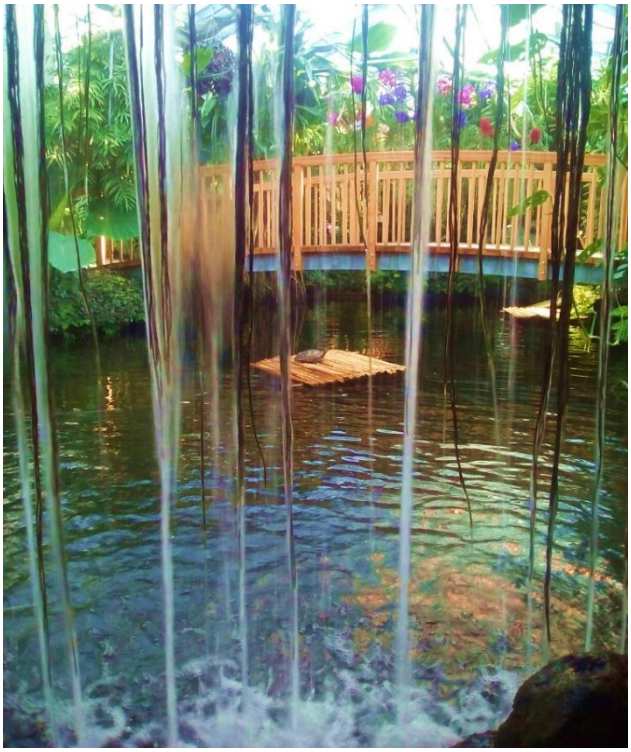
Abendliche Kutterfahrt zur Mainau



Zu einer ganz besonderen Fahrt stach unser K2K Marinekutter TEAMWORK am 24.8.16 mit 27 Personen in See. Ein abendlicher

Ausflug auf die Blumeninsel Mainau sollte es werden. Neuer Rekord: Mit so vielen Personen war der Kutter noch nie unterwegs. Das ruhige Spätsommerwetter erlaubte es. Als alle Frauen, Männer und Kinder an Bord waren, ging es auch schon los. Wenige Meter vom Ufer entfernt wurde es an Bord auch gleich feucht-fröhlich! Gert Michler spendierte anlässlich seines Geburtstages Secco und Saft! Prost! Ein Ständchen gab es natürlich auch noch. Mit Segel, aber wenig Wind, deshalb zusätzlich mit Motorkraft

kamen wir der schönsten Insel vom Bodensee immer näher. Unsere jungen Segeldamen Mattea Troll und Isabella Winder steuerten den Kutter souverän zum Mainausteg. Dort angekommen, verteilten sich alle, je nach Interesse, in verschiedene Richtungen. Die Kinder zog es vor allem ins Schmetterlingshaus, aber natürlich wurden auch Dahlien



und andere Sommerblumen bestaunt. Dieses Jahr neu war eine Sandskulptur. Künstler haben aus Sand das Schloss (regenfest) nachmodelliert. Gegen 19.00 Uhr trafen sich alle im Restaurant "Schwedenschenke", wo gut gegessen, getrunken und viel gelacht wurde. Allen Kindern, die den Teller leer gegessen hatten, spendierte der Ober eine Kugel Eis zum Nachtisch. Prompt hatte Mattea zuviel gegessen und sich den Magen verdorben. Der Höhepunkt des Ausflugs war aber mit Sicherheit die Heimfahrt. Der Wind reichte, um mit vollen Segeln unter klarem Sternenhimmel nach Hagnau zurück zu segeln. Am Steuer Alea Troll

und Laura Drews. Die eine oder andere Sternschnuppe war zu sehen. Jürgen Schuster spielte Lieder auf der Mundharmonika in die Nacht hinein und so legten wir glücklich gegen 23:30 Uhr in Hagnau an. Ein unvergesslicher Abend ging zu Ende. Herzlichen Dank an alle, die diesen Ausflug ermöglicht haben!

Manuela Leitgib/ Mattea Troll / Ergänzungen: Norbert Wiencek
Bilder: Florida Wiencek, Thomas Troll, Laura Drews, Emilia Leitgib

Erlebnisbericht vom Schmetterlingshaus von Mattea Troll:
Als wir in das Schmetterlingshaus kamen, empfing uns heiße, stickige Luft, aber die Schmetterlinge brauchen das zum Überleben. Ein Vorhang aus Ketten verhindert, dass die Schmetterlinge flüchten. Überall waren Teller mit Äpfeln als Nahrung aufgestellt. Die Schmetterlinge waren so zutraulich, dass sie sich auf unsere Hände gesetzt haben. Im Schmetterlingshaus konnte man auch Schildkröten und Karpfen sehen.
Wir sind bestimmt zweimal durch das Haus gelaufen. Es hat in allen bunten Farben geleuchtet. Wir haben viele schöne Fotos gemacht. Am Ausgang vom Schmetterlingshaus haben wir uns noch aus fünf Cent eine Erinnerungsmünze geprägt.

Es war ein toller Ausflug!

Der Marinekutter in der Saison 2016

Das Wetter hatte auch 2016 wieder einige Überraschungen zu bieten – vor allem im Mai und Juli – aber das wirkte sich nur minimal auf das Interesse an unseren Kutterfahrten für das Touristbüro aus. Vielleicht waren unsere Gäste in diesem Jahr auch wetterfester: von den geplanten 24 Gästefahrten konnten 21 mit insgesamt 204 Gästen durchgeführt werden. Daneben fanden 7 sog. Gesellschaftsfahrten mit weiteren 71 Teilnehmern statt.

Besonders erwähnenswert sind auch die für das Vereinsleben so wichtigen Vereinsfahrten:

- der Kutter nahm wieder an der Oldtimerregatta teil und es wurde zum wiederholten Mal in der Kutterklasse der 1. Preis errungen.
- im Rahmen der Einsätze für unsere Gemeinde fand wieder eine Kutterfahrt für das Kinderhaus statt; der geplante Einsatz bei den Hagnauer Ferienspielen fiel wegen Regen aus. Zum Saisonende fand noch eine Fahrt für das Touristbüro mit Pressevertretern und der Weinkönigin nach Überlingen statt.
- ein Höhepunkt für die Kuttercrew war auch 2016 wieder der Ausflug mit unseren Frauen. Bei passendem Segelwind und schönem Wetter ging es Richtung Fischbach, wo im Clubheim des dortigen Segelvereins eingekehrt wurde. Nach einem leckeren Essen in angenehmer Atmosphäre ging es wieder unter Segeln nach Hagnau zurück, wo der gelungene Ausflug mit einem Schlückchen im Bruckenhäusle beendet wurde.
- auch 2016 hatten wir vor, im Rahmen des Fischer-/Winzerfestes Kutterfahrten anzubieten; leider spielte der Wettergott nicht mit: es konnte nur 1 Tour stattfinden.

Aufgrund der Altersstruktur der Kuttercrew ist der personelle „Klarstand“ immer ein wichtiger Faktor bei der Tourenplanung für den Kutter: bei 2 Krankheitsfällen wurde es z.T. schon etwas eng, aber zum Saisonende kam die erfreuliche Kunde: der langjährige Kutterwart –Norbert Wiencek– geht in den Vorruhestand und steht künftig auch an Werktagen für Fahrten zur Verfügung. Durch einen weiteren externen Zugang ist die „Rentnertruppe“ der Kuttercrew auf 9 Mitglieder angewachsen und damit sicher auch künftig in der Lage, personelle Ausfälle aufgrund von altersbedingten „Zipperlein“ aufzufangen und den Kutter im erforderlichen Umfang zu pflegen sowie die geplanten Touren durchzuführen.

Gerd Homburg

WSG-Hagnau Kuttertörn auf der Ostsee 2016

Teil 1: Vorgeschichte und Törn Planung

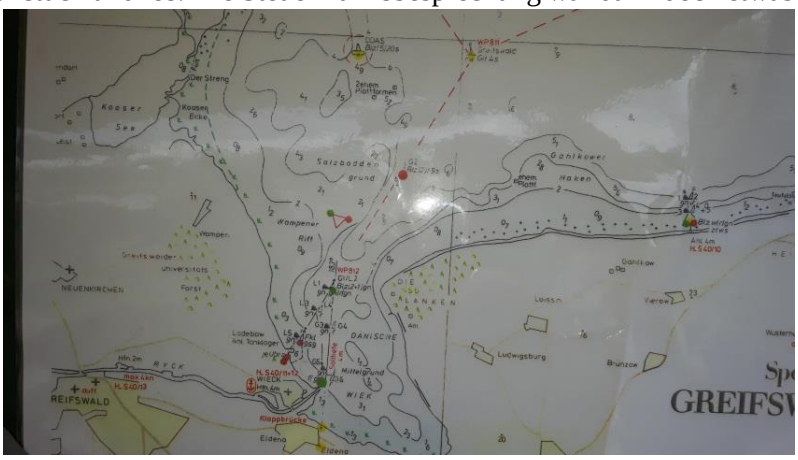
In der WSG-Geschichte wurden von den Kutterpaten schon einige Fahrten mit ZK-10 Kuttern auf der Ostsee, dem Greifswalder Bodden, dem Jassmunder Bodden und der Peene bis zum Stettiner Haff unternommen. Dieses Jahr sollte wieder eine Fahrt stattfinden. Unsere Hoffnung war, dass sich genug Mitsegler finden um 2 Kutter zu besetzen. Um das zu erreichen, wurde eine Zusammenarbeit mit dem Verein für Sozialpädagogisches Segeln Wallhausen (VSS) angestrebt.

Nach mehreren langen Abenden mit Jan Strassburger und Diskussionen mit Norbert Wiencek stand für mich das Ziel „Rund Rügen“ fest. Es ist für mich der 2. Törn in diesen Gewässern und mit einem druckfrischen SFB-See und dem SRC, war ich dieses Mal als Skipper in der Verantwortung. Klar war, dass das Wetter mitspielen muss, denn zu 3 Mitstreitern aus den Reihen der Wassersportgemeinschaft Hagnau, kamen noch 4 Mitsegler von Wallhausen. Deren Seglererfahrung war uns unbekannt und die Wallhausener sind ja eher vorsichtig, wenn der Wind auffrischt.So rechnete ich am ehesten mit der Unterstützung von Franz Saupp, Jan Strassburger und Moni Spießmacher. In der Vorbereitungsphase wurden noch das Kartenset Ostsee von der Kartenwerft und ein Handsprechfunkgerät mit DSC geordert, die Schwimmwesten mit internen Blitzlichtern ausgerüstet, Google Maps und Google Earth nach dem Streckenverlauf durchforstet. Danach wurden die Haltepunkte fixiert: Greifswald – Stahlbrode – Baröft – Glowe – Thiesow oder Gagger. Kurs: je nach Windrichtung Rechts- oder Linksrum. Der Plan: Start am 15. Juli in Hagnau, ab 15:00 Uhr den Kutter beim Seesportclub Greifswald empfangen und aufriggen, Samstag an der ZK10 Regatta anlässlich des Fischer und Gaffelriggfestes teilnehmen. Sonntag Ruhetag - Gaffelriggfest, Montag Start zu Rund Rügen, Samstag einlaufen beim SSC Greifswald.

Die Schwierigkeiten begannen mit dem Aufriggen des Kutters, die Masten standen, die Gaffel samt Segel und Baum anschlagen – unbekanntes Terrain. Mehrere Rollen und Fallen gaben uns doch einige Denksportaufgaben. Zum Glück sind die Seesportler eine große, faire und hilfsbereite Truppe und so konnten wir nach dem Tipp: „KPD“– Klau Piek Dirk, unseren Kutter segelklar machen. Beim gemeinsamen Abendessen lernten wir 3von 4 Mitseglern vom VSS dann auch persönlich kennen.

Teil 2: ZK10 Regatta

Am nächsten Morgen ging’s früh raus, Frühstück und los. Die Steuermannsbesprechung war dann doch etwas für Kenner. „Wir machen das so wie jedes Jahr – das seht Ihr ja dann draußen. Auf geht’s, Brückenzug ist um Neun, wer mit will, sollte den nicht verpassen.“ Dazu gab´s noch einen Plan von der Dänischen Wiek und eine Liste mit den Bahnmarken. 20 Minuten nach 9 Uhr segeln wir- Vio, Anka und Michael vom VSS, Franz Saupp, Jan Strassburger und ich auf dem Bodden. Eine leichte Brise steht aus WSW. Auf dem Programm stehen mehrere Kurzstrecken und eine Langstreckenregatta. 1. Start – wir kommen gut weg. Als Dritter gehen wir über die Startlinie, können aber nicht die Höhe der Anderen mithalten, fallen zurück, Fehlersuche – im Großsegel zieht sich eine riesige Falte von der Klau bis zum Schothorn. Nach der 1. Kreuz sind wir am Ende des Feldes, können bei den Spi-Kursen wieder aufholen, fallen aber bei der 2. Kreuz komplett aus dem Feld. Nach Dreieck-, „Up and Down“ und Dreieckskurs sind wir auf dem 16. Platz. Direkt nach dem Zieldurchgang binden wir den Kopf des Großsegels neu ein. Wir sind schon wieder in der Vorstartphase – eine gute Position ist erkämpft, guter Start, die Falte kommt zurück – wird aber nicht so groß. Die Höhe ist immer noch nicht akzeptabel, alle anderen können wesentlich höher ran. Wir fallen zurück auf den 15. Platz, die Spikurse bringen uns wieder etwas nach



vorn. Nach 2 Dreieckskursen haben wir den 14. Platz erreicht. Völlig schleierhaft sind uns die gefahrenen Kurse, zu keinem Zeitpunkt der Regatta hatten wir einen Plan, was da läuft. So sind wir einfach den anderen hinterhergesegelt. Kurz darauf der Start zur Langstrecke – der Vorwind-Start lief gut. Direkt nach passieren der Startlinie geht unser Spi hoch, die Falte nervt noch immer. Fahren auf Stb-Bug auf dem 4. Platz, die Tonne Vierow (nach unserer Ansicht die 1. zu rundende Tonne) liegt direkt voraus, das Feld leicht zurück in Luv. Der nächste Schlag von Tonne Vierow auf Tonne Koos ist ein Am-Wind-Kurs, so entscheiden wir uns das Großsegel neu einzubinden. Kaum ist es unten, überholen uns 5 Kutter an Backbord und halsen, genau in unseren Kurs. Ausweichmanöver, während wir immer noch am Groß arbeiten. Nach Fertigstellung unserer Baustelle, immer noch Unverständnis, was die anderen da treiben, kurze Abstimmung - Tonne Vierow oder den Anderen hinterher? Also den Anderen folgen, wir sind wieder Letzter. Die ersten Kutter runden eine alte Plattform, eigentlich die 5. Bahnmarke und fahren am Wind auf die Tonne Greifswald zu. Was läuft hier? Wir haben immer noch keinen Plan. Aber wir holen auf, können 200 Meter gutmachen. Dadurch, dass wir zu weit nach Lee gesegelt sind, laufen wir fast mit halbem Wind, während sich alle anderen mit Raumschots- Kurs der Plattform nähern. Kurz nach der Bahnmarke überholen wir einen Kutter, jetzt Vollgas auf die Tonne Greifswald. Wechselnde und drehende Winde fordern unsere Aufmerksamkeit. Der nächste Kutter wehrt sich etwas länger, aber wir erkämpfen uns den 14. Platz. Nächste Bahnmarke, Spi setzen und ab geht's in Richtung Ziellinie, einen Kutter können wir uns noch greifen, dann sind wir über die Ziellinie – 13. Platz. Ohne das Hin und Her auf dem 1. Schlag hätten wir hier einstellig platziert sein müssen. Was soll´s - der letzte Brückenzug ist in einer Stunde, wir klarieren den Kutter für das Einlaufen und als wir die Segel unten haben, wird plötzlich wieder eine Vorstartphase eingeläutet. Wir müssen in 5 Minuten Segel setzen und zur Startlinie fahren. Die Startposition ist suboptimal, weil zu wenig Zeit bleibt um uns gut zu positionieren. Wir starten im letzten Drittel, kämpften wieder mit Faltenbildung im Groß und landen nach einem Dreiecks- und einem „Up and Down" Kurs auf dem 14. Platz. Knapp geschlagen von 2 Kuttern mit maximal 20 Meter Abstand. Auch hier wäre mehr drin gewesen. Dennoch bin ich zufrieden mit unserer Leistung. Immerhin sind wir das erste Mal seit 4 Jahren wieder auf einem ZK10. Dazu kommt, dass 3 Mitsegler von VSS Wallhausen keine Regattaerfahrung/Segelerfahrung haben und wir müssen uns alle erst mal zusammenraufen, um eine Crew zu bilden. Nach einer Woche auf dem Kutter haben wir das auch geschafft. Anka, Vio, Robert und Michael, die über die Verbindung mit dem VSS zu unserer Crew gekommen sind, verstärkten nicht nur unsere Mannschaft, sondern wir waren eine Crew.

Teil 3: Rund Rügen

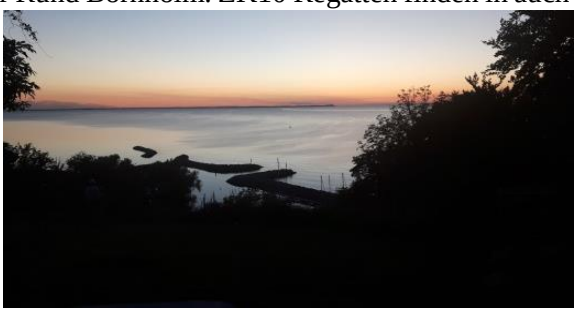
Nachdem wir den Sonntag mit Extremrelaxen, einem Stadtrundgang durch Greifswald, Moni vom Bahnhof abholen und kulinarischen Streifzügen durch die pommersche Fischspezialitätenküche verbrachten, brachen wir Montagmorgen auf, Brückenzug wieder 09:00 Uhr. Unsere Crew wird mittlerweile durch Robert vom VSS verstärkt. Bei 3 Bft aus WSW machen wir gute Fahrt mit dem ZK10 und halten auf den Strelasund zu. Das Kreuzen macht immer noch leichte Probleme, der Wendewinkel liegt bei 130 Grad, wahrscheinlich steht die Strömung aus dem Strelasund gegenan. Wir kreuzen den Strelasund hoch, ein anderes Boot hat wohl das gleiche Ziel und begleitet uns die ganze Zeit über. Vio hat sich Samstag mit dem Regattafieber angesteckt und will unbedingt das andere Boot überholen, also wird es etwas sportlicher und kurz vor Stahlbrode liegen wir vorn. Da es schon später Nachmittag ist, laufen wir ein.

Beim Hafenmeister – sorry der Hafenmeisterin melden wir uns, auf dem Zeltplatz wird eingecheckt, die Zelte werden aufgebaut und dann gibt es ein gemütliches Abendessen unten am Hafen. Wir sind noch lange wach und reden über die vielen Eindrücke des ersten Tages.
Nach einem kräftigen Frühstück starten wir am Dienstagmorgen voller Elan. Nach dem Auslaufen kreuzen wir weiter den Strelasund hoch. Da unser Törn auch die Seemannschaft fördern soll, wechseln wir uns auf den verschiedenen Positionen ab. Die Wenden werden immer besser, wechselnde Steuermänner und Steuerfrauen geben klare Kommandos, langsam kommt Routine in die Seemannschaft. Nach dem Passieren der Sundbrücke wird es etwas leichter, denn die Kreuzschläge werden etwas länger und wir müssen nicht mehr so oft wenden. Als wir am späten Nachmittag mit Hilfe unseres 6 PS Motors Kurs auf Barhöft nehmen, ist die Fahrrinne ca. 20 Meter breit. Danach wird es gleich so flach, dass selbst der Kutter gleich aufsitzen würde. Nach 100 Metern fängt der Motor an zu stottern. 1 Minute später ist er aus und wir arbeiten am Motor während uns der Wind rückwärts aus der Fahrtrinne schiebt. Gerade als wir wenden wollen, um aus der Rinne heraus zu segeln, kommt uns ein anderer Segler zu Hilfe, übernimmt unsere Schleppleine und schleppt uns nach Barhöft. Als Belohnung gebe ich ein paar Shantys auf der Mundharmonika zum Besten, während sich Jan um die Wiederbelebung unseres Außenborders bemüht. Der Fehler ist nach kurzer Suche gefunden, die Benzinkupplung am Tank zieht Luft. Ein kräftiger Druck und sie saß wieder perfekt. Das Einlaufen klappt dann problemlos, der Hafenmeister freut sich über den ZK10 und erkennt uns sogar wieder, „Hey, Ihr wart doch schon mal da und wisst wie es läuft. Zelte auf der Wiese aufbauen, Grillen ist erlaubt, Lagerfeuer nicht“. Nach dem Aufbau unseres Camps, geht es in Richtung Restaurant. Wieder gibt es lecker und reichlich Fisch, nur Robert kämpft mit seinem Brathering und seinen Gräten. Für morgen müssen wir uns stärken, denn wir haben einen langen Schlag vor uns und wahrscheinlich Null Wind. Das wird zäh. Der Abend klingt mit Blick auf Rügen und Hiddensee am Strand aus.
Wir starten früh, nehmen die Ausfahrt, die uns bei null Wind außen an Hiddensee vorbeiführt. Monoton knattert der Außenborder, er schiebt uns in Richtung Norden. Ohne segeln wird es schnell eng auf dem Boot. Ich hole den Sextanten raus und wir machen einen Grundkurs in der Benutzung vom Sextanten. Berichtigung ermitteln, Winkel messen, Auswertung. Kompasspeilung und Entfernung in die Seekarte eintragen, Grundlagen der terrestrischen Navigation, alle nehmen die Informationen begierig auf. Wir üben am Leuchtfeuer Neuendorf, Dornbusch. Unser Kurs führt uns an der Nordküste Rügens in Richtung Arkona. Mittlerweile kommt eine leichte Brise aus Nordwest auf. Wir können die Segel setzen und machen mit Unterstützung des Motors gute Fahrt. Als am Strand Badende in Sicht kommen, beschließen wir, dass es Zeit für eine Badepause ist. Wir ankern ca. 300 Meter vom Strand entfernt. Während Michael und Franz an Bord bleiben, schwimmen wir zum Strand. 1. Landgang auf Rügen, nach einem kurzen Strandspaziergang geht es zurück an Bord und weiter in Richtung Arkona. Wir runden Kap Arkona, Jan macht schwimmend mit der Kamera spektakuläre Aufnahmen, dann nehmen wir Kurs auf Glowe. Der Wind hat etwas gedreht, hart am Wind geht es Richtung SSO, der Wind dreht weiter, wir müssen kreuzen, um schließlich kurz nach 17:00 Uhr in Glowe einzulaufen. Bei der Meldung im Hafenmeisterbüro treffen wir ein Ehepaar aus Langenargen. Wie klein doch die Welt ist. Das Getränkebunkern klappt gerade noch kurz vor 18:00 Uhr, denn der Dorfladen liegt oberhalb der Steilküste und wir müssen die 248 Stufen im Eiltempo raufsprinten, um am Abend nicht auf dem Trockenen zu sitzen. Holz sammeln für das Lagerfeuer, wieder die Stufen hoch, Abendessen, dem Sonnenuntergang genießen, dann ist es Zeit für das Lagerfeuer. Im Schein des Feuers, bei Mundharmonikaklängen sitzen wir noch lange beieinander und träumen unter einem phantastischen Sternenhimmel von der Seefahrt, den alten Rahseglern, der weiten See und Freiheit. Anka und Vio wollen einmal die Ostsee pur erleben und so beschließen wir, morgen einmal die 3-Meilen-Zone zu verlassen.Am nächsten Morgen geht es wieder die Stufen hoch und mit Kuchen zurück. Moni hat Geburtstag und das wollen wir feiern. Das Frühstück dauert

heute länger, bei viel Kaffee und Kuchen sitzen wir, ohne den morgendlichen Drang auf See zu kommen, beieinander und starten später als sonst zum längsten Abschnitt unserer Reise. Auf dem Programm stehen: einmal raus aus der 3-Meilen-Zone, vorbei an den Kreidefelsen, Sassnitz, Nordperd, Südperd und über Landtief rein in den Bodden. Wir gehen auf Kurs Ostnordost, nach 10 Minuten wird das Fehlen eines Handys bemerkt und wir fahren zurück, um das Handy zu holen, danach wieder Kurs Ostnordost. Wir kreuzen um nicht zu weit in Richtung Norden zu segeln. Der Wendewinkel ist wieder bei 130 Grad und wir haben keine Chance, das auf 90 Grad zu reduzieren. Später am Abend wird uns ein Segler, der den gleichen Trip wie wir machte, über die Strömungen in diesem Gebiet Aufschluss geben, was diese Kurse erklärt. Als der Wind nachlässt, beschließen wir den Motor mit zu nutzen, sonst wird es heute richtig spät. Als wir die Kreidefelsen passieren, frischt es auf und wir fahren flott auf unser Ziel zu. Durch den Wind baut sich eine steile, kurze Welle auf. Der Zk10 zeigt seine Nehmerqualitäten, als wir uns hart am Wind mit 6 Knoten in Richtung Südperd kämpfen. Die Welle fordert das erste Opfer, die Seekrankheit nimmt ein Crewmitglied aus dem aktiven Dienst. Alle anderen genießen den wilden Ritt, der Kutter läuft fast Rumpfgeschwindigkeit und nimmt die Wellen, indem er mit dem Bug die Wellen von oben teilt. Spray kommt Backbord über und duscht die 2 Tapferen, die den Kutter auf die Nase trimmen, damit diese nicht immer steigt. Mit einer Plane schützen wir uns vor zu viel überkommenden Wasser. Als wir in das Fahrwasser Landtief einschwenken, kommen die Wellen von achtern und fordern Jan als Steuermann einiges ab. Als wir im Bodden sind und Südperd in Luv liegt, wird es ruhiger und wir können uns etwas entspannen. Die Fahrt nach Gagger ist dann wieder segeln mit Urlaubsfeeling. Beim Einlaufen wird uns erst so richtig bewusst, „Rund Rügen“ ist geschafft. Viele Abende im Winter haben wir geplant, gegrübelt und beraten, jetzt ist es geschafft und wir haben noch einen Tag zur freien Verfügung. Beim Abendessen beschließen wir, dass wir 2 Nächte in Gagger bleiben und morgen noch Rund Greifswalder Oie drauflegen.

Der Morgen beginnt entspannt, das ganze Geraffel mit Zeltabbau und Säcke verstauen fällt weg und wir legen entspannt ab, Ausfahrt Gagger, dann kreuzen wir in Richtung Ruden. Kurz vor Ruden wenden wir in Richtung Oie, lassen das Riff der Oie an Steuerbord und ankern unter dem Leuchtturm. Badepause. Anker auf und ab in Richtung Stettin, dann in Richtung Ruden, sodass wir die Oie immer noch an Steuerbord haben, „Rund Greifswalder Oie“ - das wollen wir vollenden. Als das Riff achterausliegt, luven wir an und halten auf das Fahrwasser Landtief zu. Mit dem Spi legen wir die letzten Meilen zurück, bevor wir in Gagger einlaufen. Letzter Abend des Törns, wir sind wieder beim Fischer Fröhlich zum Abendessen, schauen etwas wehmütig über den Bodden, als die Sonne untergeht. Morgen geht’s in Richtung Greifswald und unser Trip neigt sich dem Ende zu. 5 Tage lang, zu acht auf dem ZK10 hat uns zusammengeschweißt. Wir sind uns nähergekommen, neue Freundschaften sind entstanden, alte Freundschaften gefestigt. Wir alle haben dazugelernt, seglerisch und menschlich. Acht Charaktere bilden jetzt eine Crew, jetzt auf eine ZK10 Regatta, das wäre der krönende Abschluss dieser Fahrt. Leider müssen wir die Einladung zur ZK10 Regatta in Ückermünde ausschlagen, wir schaffen sonst unsere Heimfahrt nicht. Die Enttäuschung steht Vio ins Gesicht geschrieben, aber es geht einfach nicht. Für uns steht fest, das war nicht das letzte Mal mit dem ZK10. Neue Herausforderungen sind schnell gefunden, der Seesportclub Chemnitz hat in der Saison 1999 einen Tagestörn von Sassnitz nach Rønne geschafft. Bornholm als nächstes Ziel? Ich wäre sofort dabei. Die polnische Küste hat in den letzten Jahren einiges in die Infrastruktur investiert, Marinas wurden ausgebaut und modernisiert, auch hier gibt es sicher vieles zu entdecken, wenn man mehr Zeit mitbringt. Die Jungs vom Kutter Ambrosius ruderten 2016 den Canale Grande hoch. Eine Woche geht so schnell vorbei und hinterlässt mehr Sehnsüchte als zu Beginn der Reise. Ein 2-Wochen Törn könnte uns bis Danzig führen, oder Rund Bornholm. ZK10 Regatten finden in auch Thüringen und Sachsen statt. Das wäre doch auch für die Jugendarbeit interessant. Natürlich wäre dann ein clubeigener ZK10 Kutter Voraussetzung, damit unsere Jugendlichen auch fit genug sind im Umgang mit einem ZK10. Für mich steht fest - 2017 segeln wir wieder auf einem ZK10.

Jürgen Schuster



Jugendausflug nach Altnau

Als wir am 15. Juli 2016 uns mit 3 Lasern, der Stima, dem Kutter und dem Schlaucher (Besatzung Vorstand) auf den Weg nach Altnau machten, liefen wir mit 15 Minuten Verspätung um 16:15Uhr aus dem Hagnauer Hafen aus. Die Überquerung meisterten Jannis, Ben, Max, Laura, Simon, Gabriel und Antonia mit dem Laser. Der Rest der Kinder wurde zur Crew des Kutters und der Stima ernannt. Die Laser kamen anfangs gut voran, allerdings schlief der Wind 200m vor dem Ziel ein. Wir kamen trotzdem pünktlich um ca. 17:30Uhr in Altnau an.

Dort erwartete uns schon ein loderndes Feuer. Dafür ein dickes Dankeschön an den netten Hafenmeister Hanspeter, der später übrigens auch noch Eis an die Kinder verschenkte. Während die Erwachsenen das Essen vorbereiteten, amüsierten sich die Kinder auf der großen Wiese.

Zum Essen gab es mitgebrachtes Grillgut und Fingerfood, Getränke vom Verein und dieses Mal Schokobananen von Antonia, da Alex, der diese normalerweise mitbringt, leider nicht mitkommen konnte.
Nachdem wir den Abend schön ausklingen ließen, brachen wir gegen 20:15Uhr wieder Richtung Hagnau auf. Da wir beim Rückweg aber leider gar keinen Wind mehr hatten, wurden die Laser von der Stima und dem Schlaucher geschleppt, so dass wir gegen 21:00 Uhr wieder unseren Heimathafen erreichten.

Antonia Schmid und Christina Haberkern

Neue Segelfreundschaften

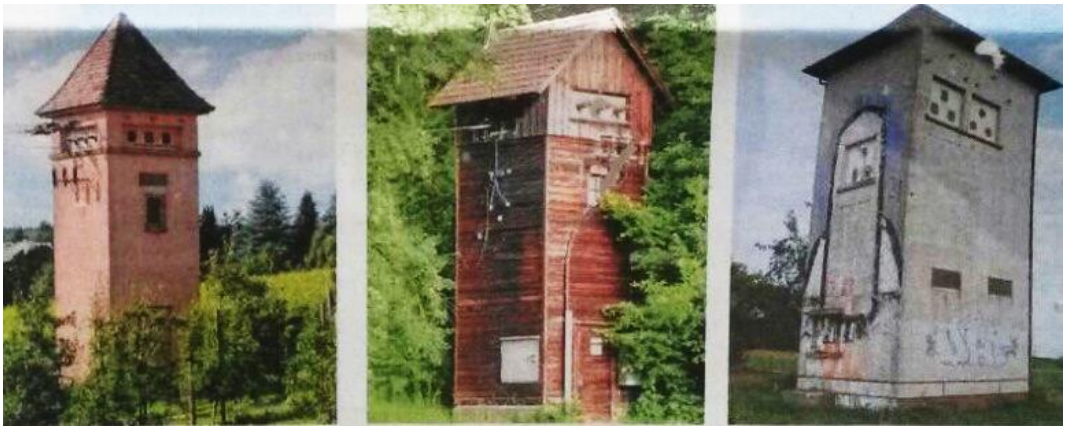
Am 1. Juli hatte unser Jugendteam die Meersburger Jugendtrainer mit ihren Optikindern zu einem gemeinsamen Training vor Hagnau eingeladen.
Alle großen und kleinen Kinder hatten viel Spaß bei leichtem Wind und herrlichem Sonnenschein. Umkreist von Schlauchern und Stima orteten sie - unterstützt durch GPS und Kreuzpeilung - Michael's versenkte Schätze.
Nachdem alles geborgen worden war, steuerten eine ganze Menge hungriger Opti-und Laserkinder ans Ufer. Fröhlich plaudernd segelten alte Bekannte aus beiden Vereinen nebeneinander und es schlossen sich neue Freundschaften.
Thomas grillte Unmengen von leckeren Würstchen, die nur noch von anschließend selbst aufgespießten Marshmallows ein bißchen übertroffen wurden. Dank unserer Opti- Mamis konnte das Picknick mit tollen fingerfoods und Obst gesund abgerundet werden.
Alle waren sich beim Verabschieden einig, dass wir dieses schöne Ereignis nächstes Jahr wiederholen wollen, einmal in Meersburg und auch wieder bei Anton auf dem Segelplatz.

Michael Prinz

Die Jugend gewinnt 3000,- -€

Eine besondere Schnitzeljagd hatte sich das Team der Netze BW Stuttgart ausgedacht. Zehn markante Trafohäuschen im Bodenseekreis mussten anhand von GPS Daten gefunden und fotografiert werden. Gemeinnützige Vereine hatten die Chance, durch Auslosung einen der attraktiven Geldpreise zu gewinnen. Angespornt und voller Tatendrang radelten wir los, um die 10 historischen Turmstationen zwischen Billafingen und Tettnang ausfindig zu machen. Berauscht durch oft wunderschöne Gegenden vergaßen wir manchmal fast unser Ziel. Unwegsames Gelände, Hitze, Regen... alles war drin, sodass wir dann zu Fuß und zwischendurch auch mal per Auto weiter düsten. Kaum zu glauben aber wahr... die WSGH Jugend wurde für den 1. Preis in Höhe von 3000.- € ausgelost....

Michael Prinz /Alexander Drexler



Laser 5000 – oder wie der Zufall so spielt

Wer die Segelolympiade verfolgt hat, ist wahrscheinlich auf die Skiff-Klasse der 49er gestoßen. Dabei war imposant, wie artistisch die 2 Mann Besatzung die riesige Segelfläche der Gleitjollen in Geschwindigkeit umsetzten. Nun, eine solche Skiff-Jolle ist auch der Laser 5000 – ein bisschen betagter, aber immerhin. Eigentlich wollte Frau Müller aus dem Rosenweg nur die Segelbekleidung ihres verstorbenen Sohnes anbieten. Bei einem Treffen mit ihr sah Yvonne im Garten den Laser 5000 stehen – er war wohl auch zu erwerben. Dieses Boot könnte wunderbar unseren Jugendlichen gefallen, die das Schifferpatent bestanden haben und nun die höheren Weihen sportlichen Segelns erfahren wollen. Also nichts wie hin und das Boot begutachten: Schale gut, Großsegel ok, Fock geht, Gennaker naja, laufendes Gut am Mast muss ausgetauscht werden. Angebot machen und mitnehmen – das ging nicht so einfach, da ein Testamentsvollstrecker involviert war. Thomas Troll hat uns geholfen, so konnten wir das Boot am 13.07.2016 endlich abholen. Schon wenige Tage später hatten wir die Skiff-jolle segelfertig für die erste Session. Das Boot macht einen riesen Spaß, ist aber auch sehr anspruchsvoll zu segeln. Der brüchige Stoff in Kombination mit unserer geringen Erfahrung hat dem Gennaker dann doch ziemlich zugesetzt, so dass wir etliche Risse mit Tape und Yvonnes Nähkunst reparieren mussten, um das Segel für diese Saison noch am Leben zu erhalten. Da musste was Neues her, und das Geld dafür würden wir über ein Gewinnspiel erhalten ☺. Unsere Jugendtrainer wurden eingewiesen und hatten viel Spaß dabei. Besonders Nicolas hat sich gut mit dem Boot angefreundet und war mit Yannis auf der Eisernen Regatta. Wir freuen uns schon riesig auf die folgende Saison, wenn vielleicht schon die nächste Generation Jugendlicher auf dem Weg zum Trainer dieses Boot bändigen werden.

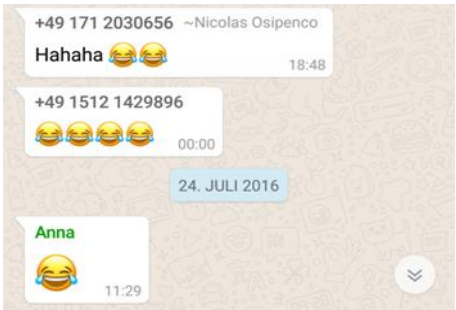
Yvonne und Michael Prinz

stand up paddling oder kurz SUP

Nachdem wir im Jahre 2015 probeweise mit alten Surfbrettern gestartet sind, hat der Verein in der Saison 2016 drei neue SUPs beschafft, welche sogleich sehr gut angenommen wurden.

Bei Interesse am SUP-Paddeln könnt ihr euch beim SUP-Wart melden.
Eine Bitte: Bitte passt auf die Paddel auf, welche nur kurzzeitig schwimmfähig sind und danach untergehen. Damit die SUPs noch lange leben, sollten sie keine Bodenberührung haben.

Was passieren würde, wenn diese SUPs mal fehlen würden, zeigen die rechts stehenden Whatsapp-Nachrichten. Ich hatte 3 alte Surfbretter zu Entsorgung zersägt und mir einen kleinen Scherz erlaubt. Man sieht, die SUP sind sehr beliebt.



Alexander Drexler

Oldtimer Regatta 2016 schnellster Kutter – Titelverteidigung „schnellster Kutter“

Seit mehreren Jahren ist für uns der Kampf der Kutter bei der Oldtimerregatta einer der Höhepunkte der Segelsaison. Dieses Jahr waren die 3 Kutter vom VSS Wallhausen, unterstützt vom Vereinsmitglied Roger auf Raja wieder mit dabei. Hochmotiviert, mit Spinnacker ausgerüstet geht Felix vom VSS auf Shalom, besetzt mit Christoph und einem weiteren Mitsegler auf die Bahn. Die Yawl Kutta (YCRb), die wir letztes Jahr kurz vor der Ziellinie überholen konnten, ist auch wieder mit dabei. Wir starten gut, gehen 5 Sekunden nach dem Startschuss über die Startlinie. Felix folgt uns unmittelbar, etwas in Luv. Wir können uns aber auf der ersten Kreuz gut absetzen und laufen mehr Höhe und mehr Speed, wir ziehen alle Register. Wir passieren das Tor der Startkreuz, gefolgt von Felix, dicht dahinter Kutta. Unter Spi, mit Ruhe im Boot, dem Gewicht nach hinten, bis der Heckspiegel gerade noch so aus den Wasser ist: so können wir uns langsam von den Beiden lösen. Wechselnde Winde fordern unsere Aufmerksamkeit, mal kommt Shalom, mal Kutta näher, ab und zu können wir wieder ein paar Meter rauskitzeln. Wir runden die Tonne als Erster, mit ca. 50 Meter Vorsprung. Der Am-Wind Schlag wird lang, wir segeln

auf Steuerbordbug parallel zum Ufer. Jeder Lift wird mitgenommen, wenn der Wind rückdreht geben wir etwas nach. Felix ist immer noch in unserem Kielwasser, immer noch dicht gefolgt von Kutta. Als Erster wendet Felix, er war etwas weiter unter Land und hofft jetzt, draußen mehr Wind zu finden. Wir halten den Steuerbordbug so lange wir können, dann zwingt uns flacher werdendes Wasser zur Wende. Ein kurzer Schlag in Richtung Schweiz, dann wieder in Richtung Ziellinie. Kutta braucht auf Grund der Gaffeltaklung und des Kiels nicht zu Kreuzen, sie fährt einfach etwas mehr Höhe wie wir und in den leichten Winden können wir das mit unserer Bootspeed nicht mehr kompensieren. Wir kreuzen ihr Kielwasser mit ca. 30 Meter Abstand. Der Wind wird immer leichter, wir können mit Kutta nicht mithalten, ziehen aber auf Stb- Bug jeden Meter Höhe und müssen ein zweites Mal kreuzen. Voll konzentriert über so lange Zeit, das geht an die Reserven – das Bier wird knapp. Wir machen noch immer gute Fahrt in Richtung Ziel. Nach 2 Stunden und 42,5 Minuten ist es vorbei. Felix hat sich verkalkuliert, der Weg nach draußen hat ihn viel Zeit gekostet, die er bis ins Ziel nicht aufholen kann, obwohl er schneller ist als wir.

Es war wieder ein traumhaft schönes Event, gemeinsam mit guten Freunden, mit so vielen schönen, alten Klassikern zu segeln. Die Oldtimerregatta ist für mich einer DER Tage im Jahr mit den Kutterseglern. Es wäre sicher schön, wenn es wieder mehr Begegnungen zwischen den Vereinen geben würde. 2. Platz – schnellster Kutter, mehr war heute nicht drin, wir hoffen mal auf ein Jahr mit 3 bis 4, vielleicht auch 5 Bft. , dann sollte doch auch Platz Eins zu schaffen sein.

Rangliste:

1.	Platz	Kutta	Stäheli-Yawler	2: 13: 26	YCRb
2.	Platz	Teamwork	K2K	2: 42: 22	WSG-Hagnau (Marinekutter 2. Klasse)
3.	Platz	Shalom	K2K	2: 55: 28	VSS Wallhausen
4.	Platz	Raja	Gaffelschoner	3: 31: 26	VSS Wallhausen / OSB
5.	Platz	Shalupp	JW-Kutter	4:24: 39	VSS Wallhausen (Jugendwanderkutter)
6.	Platz	Julius	K2K	4: 28: 59	VSS Wallhausen

Jürgen Schuster
Bilder: Autor und Gisela Zahn

2 der insgesamt 3 Kutter vom Wallhausener VSS, Verein für sozialpädagogisches Segeln

Schifferpatent 2016

2016 haben wir, Anton, Anna, Emma, Alea, Maja und Sophia die praktische Prüfung für das Bodenseeschifferpatent gemacht. Geübt haben wir mit Alex und Nicolas auf unserem Vereinsboot Abwienix.
Guter Wind war selten zu haben und wenn gerade keiner da war, hat man eben über Gott und die Welt gequatscht…
Natürlich haben wir auch unsere Leinen kreuz und quer zusammengeknotet, um die richtigen Knoten zur richtigen Zeit bei der Prüfung zeigen zu können. „Boje über Bord!“ war ein häufiger Satz auf der Abwienix, aber auch „Klar zur Wende?“ und „Rund achtern!“ gehörten zum Programm. Während wir bei den ersten Malen noch einen Spickzettel für die Kommandos brauchten, klappten diese irgendwann sogar im Schlaf. Wer sich am schnellsten auf die richtige Seite setzte, musste beim Wenden oder Halsen die Fock nicht überholen, worüber sich jeder freute. Aber auch der Platz an der Pinne war nicht immer der Beliebteste. Daher war diese manchmal führerlos...Bei richtig gutem Wetter wurde einmal „Boje über Bord“ durch „Mensch über Bord“ ersetzt, was definitiv eine größere Herauforderung darstellte. Am Ende war auch nicht nur einer im Wasser, sondern alle. Manchmal mussten wir Überstunden machen und waren draußen bis es dunkel wurde, denn Alex meinte: „Am Ende wird es mit der Zeit knapp!“. Das allerdings brachte die Planung unserer Mütter total durcheinander! Zum Glück wurde die Zeit vor der Prüfung nicht knapp und wir waren alle gut vorbereitet. Bei der Prüfung wurden wir in 2 Teams eingeteilt und jeder musste ein paar Manöver fahren. Der perfekte Wind dazu kam allerdings erst, als wir alle schon bestanden hatten.

Sophia Winder.

Fischer- und Winzerfest

Alle 3 Jahre wird von der Gemeinde das Fischer- und Winzerfest veranstaltet, bei dem sich die Gemeinde, ortsansässige Fischer, Winzer, Bürger und Vereine in verschiedener Form präsentieren können. Unser Verein hat auf dem Grundstück von Anton Ainser, "Done's Seegarten" genannt, ein Zelt und Verkaufstände für Getränke und Essen aufgestellt. Während der gesamten Veranstaltung macht unser Kutter Rundfahrten mit Gästen. Doch leider regnete es dismal so stark, dass es nur zu einer Rundfahrt kam. Trotz des schlechten Wetters war das Zelt bald voll. In einer Regenpause schaute das Hagnauer Musik – Orchester vorbei und spielte auf.

Norbert Wiencek

Jugend - Regatta 2016

Freitag Nachmittag und es war richtig windig --- und Jugendregatta: „Gleich geht's los, noch 30 Sekunden bis zum Start! Wir wendeten noch einmal und kurz nach dem Startsignal segelten wir über die Startlinie. Alea und Maja hatten einen ebenso guten Start wie wir, wodurch wir bei der 1. Tonne ganz knapp zwischen der Tonne und ihnen hindurchgesegelt sind. Fast wären wir auch noch auf sie drauf gekentert. Die Vorwindfahrt verlief gut, nur bei der Halse war es sehr knapp.
Wir hatten etwas Abstand zu Alea und Maja bekommen. Der Halbwindkurs verlief wieder gut und wir behielten unseren Abstand zu Alea und Maja. Die 1. Runde war geschafft. Das Kreuzen und das Vorwindsegeln verlief wieder schnell und wir vergrößerten den Abstand zu Alea und Maja. Doch bei der Lee - Tonne kenterten Julius und Laetitia (die noch bei der ersten Runde waren) und wir mussten um sie herumsegeln. Als wir gefragt haben, ob bei ihnen alles okay sei, wären wir selber fast gekentert. Laetitia und Julius haben das Boot auch selbst wieder aufgerichtet. Wir waren auf direkter Zielgerade doch kurz vor dem Ziel hat das Segel schon leicht das Wasser berührt. Doch wir haben es wieder gerade aufrichten können und sind als 1. über die Ziellinie gesegelt. Wir haben uns sehr gefreut!!!!

Gespannt warteten wir auf die Siegerehrung im Bruckehäusle. Zuerst die Optis, dann die Laser. Dieses Jahr gab es kleine Pokale und coole Wanderpokale, die von Alex und Norbert gespendet wurden.
Nach der Siegerehrung aßen wir alle unser leckeres Siegereis aus den Pokalen -- den kleinen ;-(Das war ein toller Regatta – Tag!
Klara und Cora

WSGHa- Segeljugend 2016 mit Jugendregatta- Erinnerungspokalen und den 2 neuen Wanderpokalen (für Opti- und Laser Klasse) inclusive den Trainern Yvonne mit Michael Prinz und unseren Co Trainern

Absegeln der Jugend

Am Morgen des 30. September haben Alea, Anna, Maya, Sophia und Anton die Bodenseeschifferpatentprüfung bestanden! Wir (das Trainerteam) waren sehr stolz auf unsere 5 Ältesten und haben uns sehr gefreut. Der Erfolg konnte am selben Tag noch gefeiert werden, da er mit unserem Absegeln zusammenfiel.
Als erstes hat sich der Stima- Fahrer, das Schiff vollbeladen mit Kindern, Holz und Getränken, dazu bereit erklärt, schon einmal an den Ilbenbach zu fahren, um Feuer zu machen. Die restlichen Getränkekästen wurden auf die Laser verteilt. Die ersten Boote liefen um kurz nach 16:00 Uhr aus und wurden vom Schlaucher begleitet. Mit gutem Wind kamen wir recht zügig am Ilbenbach an und hatten dort noch genug Zeit, um Stecken zu schnitzen und das Essen herzurichten, weil das Feuer noch nicht brannte. Glücklicherweise haben wir, wie jedes Jahr, Fingerfood von den Eltern der Kinder mitbekommen. Nach kurzer Zeit hielten die Ersten schon ihre Würstchen über das Feuer. Andere hatten weniger Lust sich ans heiße Feuer zu setzen und beauftragten Alex mit seinem Riesengrillstab (5 Würstchen haben locker Platz) die Würstchen zu grillen. Die Brötchen und Brezeln wurden von Wiebke gespendet. Herzliches Dankeschön nochmal hierfür.

Nach dem Essen haben wir die Jüngstenscheine verteilt. Dieses Jahr haben Max, Lukas, Linus und Letitia die Prüfung gemeistert. Dann haben alle zusammen für unser Geburtstagskind Yvonne ein Ständchen aufgenommen und schickten es ihr per Whatsapp zu, da sie leider nicht mitkommen konnte.
Als wir so nett versammelt waren, bekam das Trainerteam von den Kindern und ihren Eltern einen Gutschein für das Restaurant Löwen, der für die Abschlussbesprechung eingelöst wurde. Außerdem hat jeder Trainer ein Bild vom Jugendverein bekommen.
Als wir gegen 18:15Uhr wieder aufbrachen, hatten wir leider keinen Wind mehr. Also bildeten Schlaucher und Stima jeweils eine Abschleppkette, um die Kinder relativ zeitig wieder an unseren Segelplatz zu bringen.

Christina Haberkern und Antonia Schmid

Absegeln der „Erwachsenen“ 1.-2. Oktober 2016

Der Treffpunkt zum Start war wie gewohnt am Bruckehäusle bei einem Glas Prosecco zur Einstimmung (Bild). Die Begrüßung erfolgte durch unseren Vize Thomas. Die Stimmung war sonnig und alle anwesenden Mitglieder mit Hund, eigenen Booten und den Vereinsbooten Kutter, Abwienix und STIMA freuten sich auf die letzte gemeinsame Ausfahrt.
Ziel war, bei mäßigem Wind, der Bundesbahnhafen in Friedrichshafen. Wie immer kam der Wind von vorn und die inzwischen zahlreichen neuen Gennaker konnten wieder nicht gesetzt werden. Aber auf der Kreuz gab es dann eine lockere Wettfahrt zum Übernachtungs-Ziel. Dort hatte unser Mitglied und Hafenmeister Hubert Remmlinger schon die besten Plätze reserviert, so dass das Anlegen völlig stressfrei verlief.

Der zweite Hock an diesem Tag erfolgte an der alten Schmiede auf dem tollen Gelände des dortigen Segel-Clubs. Hubert hat da auch eine eigene „Kantine“ für den ersten Durst. Richtig gemütlich ist es dort! Da haben wir nicht bemerkt, dass zwischenzeitlich ein kräftiger Wind mit hohen Wellen über den See fegte…

Einige WSG-ler konnten nicht an dem Abendessen im Spital-Keller in FN teilnehmen und traten die Heimfahrt mit Bus, Auto oder mit der STIMA an. Jan brauste also mit unserem Fischerboot und einigen Passagieren los. Nach kurzer Zeit kam er jedoch mit Sorgenfalten und nassen Passagieren zurück. Die Frontscheibe hatte den noch hohen Wellen nicht standgehalten und wurde nach innen gedrückt mitsamt den Monster-Wellen. Es fanden sich dann hilfsbereite Autofahrer, die die durchnässten WSG-ler heimfuhren. Die Frontscheibe konnte provisorisch wieder eingesetzt werden und wird über den Winter stabiler neu eingefasst.

Nach einem kurzen Fußmarsch zum Spitalkeller fanden sich dann noch genügend Vereinsmitglieder zusammen, verstärkt durch einige „Zugereiste“. Die Stimmung war wieder sehr gelöst und nach dem schmackhaften Essen pilgerten die Boots-Übernachter zu ihren Liegeplätzen. Hubert zeigte uns noch stolz sein Hafenmeister-Büro direkt an der Promenade. Da kann ihm ja nichts entgehen. Gehen wollten dann einige auch nicht so schnell; bei der Aussicht und interessanten Diskussionen...

Am nächsten Morgen traf man sich mehr oder weniger ausgeschlafen zum Frühstück in der Bäckerei Schwarz; die haben zum Frühstück ein Angebot wie in guten Hotels, lecker. Danach wurden die Segel gesetzt für die Heimfahrt. Natürlich wieder gegenan. Schön war´s!

Lothar Thieme

Kutter Eis-Fahrt zur Reichenau

Zu einer letzten Fahrt im Jahr 2016 stach unser K2K Marinekutter TEAM-WORK am 30.10.16 mit 13 Vereinsmitgliedern in See. Ziel war eine Seerhein-Fahrt, die bei niedrigem Wasserstand ein Erlebnis darstellt. Sicherlich gibt es wenige im Verein, die jemals zu dieser Jahreszeit den Seerhein unterhalb von Konstanz befahren haben. Wir hatten uns auf kaltes Wetter eingestellt und deswegen gab es auch reichlich Glühwein und Decken an Bord. Wie sich unterwegs allerdings herausstellte, hatte der Wettergott Erbarmen und belohnte un-

seren Eifer mit herrlichem Spätsommerwetter. Es wurde also gar keine Eis-Fahrt. Wir trafen uns im Hafen Kirchberg. Der Kutter wird, abhängig vom Wasserstand im Hagnauer Hafen, im Spätjahr dorthin verholt. Da wir mit gesetzten Masten die Rheinbrücke nicht passieren können, wurden die Masten bereits in Kirchberg gelegt und mitsamt den Rahen auf dem

Steg gelagert. Dadurch hatten wir mehr Platz zum Sitzen. Nun ging es über den See, dann den Konstanzer Trichter entlang und unter der Rheinbrücke durch. Bei der Engstelle Schwanenhals galt es die richtige Fahrrinne zu wählen: den Winterweg. Es war deutlich zu sehen, dass die Fahrrinne durch die Seezeichen zu recht gekennzeichnet werden muss, denn kaum einen Meter daneben war das Wasser teilweise nur knietief, was einige Mitfahrende in Staunen versetzte. Einen

ersten Halt gab es im Gottlieber See-Café, nahe dem Wasserschloss Gottlieben, das bis zu ihrem Tod 2012 von der bekannten Schweizer Opernsängerin Lisa della Casa bewohnt wurde. Hier gab es - unter anderem - die bekannten Gottlieber Hüppen zu kosten. Wir stärkten uns und konnten bei wärmender Sonne draußen sitzend in aufgestellten Kentucky- stickchairs relaxen. Alsbald setzten wir die Fahrt fort. Vorbei ging es an den die Fahrrinne kennzeichnenden Wyfen. Das sind Pfähle mit Körben obenauf. Früher waren es kleine Tannenbäume. Am Ende der Untiefenstrecke befindet sich auf der schweizerischen Seite der Ort Ermatingen. Ab da hat man wieder freies Wasser. Es müssen jedoch noch einige Stecken umfahren werden, die Fischer in den Seegrund gerammt haben. Nun wollten wir noch in den Gnadensee einfahren. Dazu gibt es einen kleinen Kanal, der den Damm zur

Reichenau unterquert und zum Gnadensee führt. Auf fast allen Fahrten zuvor ließen wir uns die Durchfahrt nicht entgehen. Wir hatten uns schon bis auf Sichtweite an den Bruckgraben herangetastet, doch kurz davor war die Wassertiefe dann doch zu gering geworden und wir mussten umkehren. Das übernahm Jürgen Schuster, der den Kutter mit einer langen Latte in die Fahrrinne zurück stakte. Problemlos fuhren wir durch die ruhige herbstliche Stimmung des Untersees rheinaufwärts und legten zum Einkehrschwung unterhalb der neuen Rheinbrücke an. Dort befindet sich direkt am Rhein das Lokal „Bleiche“. Leider waren aufgrund der schönen Nachmittagssonne draußen alle Plätze belegt, sodass wir innen speisten. Bei Einbruch der Dunkelheit erreichten wir den Hafen Kirchberg, in dem eine erlebnisreiche Fahrt zu Ende ging. Lieder, die Jürgen Schuster auf der Mundharmonika spielte, begleiteten uns auf der ganzen Fahrt.

Norbert Wiencek
Bilder: Florida Wiencek, Gisela Zahn

10
3.5 km

Presseecho Jugend gewinnt 3000.- €

Netze-BW vergibt Preisgeld

Erfolgreiche Schnitzeljagd für Vereine im Bodenseekreis

Von Kirsten Lichtinger

FRIEDRICHSHAFEN - Eine besondere Schnitzeljagd hatte sich das Team der Netze BW aus Stuttgart, einer Tochtergesellschaft der EnBW, ausgedacht. Zehn markante Trafohäuschen, sogenannte historische Turmstationen, galt es im Bodenseekreis zu finden. „Wir wollten das 125-jährige Bestehen der Trafohäuschen in Deutschland entsprechend begehen", sagte Geschäftsführer Christoph Müller bei der Preisverleihung im Landratsamt in Friedrichshafen.

„Eine tolle Idee", wie Landrat Lothar Wölfle fand. Alle gemeinnützigen Vereine im Bodenseekreis waren aufgerufen, sich an der Suche zu beteiligen und einen der attraktiven Geldpreise zu gewinnen. Wer wollte, konnte mit moderner Technik und Geocaching oder ganz altmodisch mit Landkarten zu Fuß, mit dem Rad oder auch per Auto auf die Jagd gehen. Zwanzig Vereine schafften es, alle zehn Trafohäuschen zwischen Billafingen und Tettnang ausfindig zu machen. Sie kamen in einen Lostopf, aus dem Wölfle anschließend drei Gewinner zog. Der erste Preis in Höhe von 3000 Euro ging an die Jugendabteilung der Wasserspo[illegible]emeinschaft Hagnau. Trainer A[illegible]nder Drexler freute sich über den symbolischen Scheck. „Die Jugend kann das Geld gut gebrauchen. Die Anschaffung eines Spinnakersegels für unsere Laserjolle 5000 ist damit erstmal gesichert", sagte er. Den zweiten Preis in Höhe von 2000 Euro nahm der Vorsitzende Markus Hener von Solawi Bodensee zusammen mit Gärtnerin Katrin Fieberitz entgegen. Der Verein besteht erst seit einem Jahr und hat sich eine solidarische Landwirtschaft zur Aufgabe gemacht. „Das erste Jahr ist für das neue Netzwerk gut gelaufen. Leider spielte das Wetter nicht mit und so fiel die Ernte aufgrund des verregneten Frühjahrs nicht so gut aus. Da freuen wir uns besonders über den Gewinn", erklärte Hener. Der dritte Preis in Höhe von 1000 Euro kam dem Verein „Brücke nach Ufa" zugute, der sich nach dem Flugzeugabsturz bei Überlingen gegründet hat. „Manche Trafohäuschen waren gar nicht so einfach zu finden", erklärte dessen Vorsitzende Jürgen Rädler bei der Preisverleihung. „Es gibt die Häuschen in jeder Stadt und in jeder Gemeinde. Sie sind unverzichtbar für die flächendeckende Verteilung des Stroms", beschrieb Geschäftsführer Müller die Aufgabe der kleinen Gebäude. Als erster Verteilnetzbetreiber testet die Netze BW zurzeit rund hundert Öko-Trafos. Diese sind mit Pflanzen-, statt mit Mineralöl isoliert. Darüber hinaus experimentiert der Energieversorger mit innovativen Technologien wie sich selbst regelnden Trafos in seinen sogenannten Netzlaboren. „Ziel ist die kostengünstige Umstellung der Verteilnetze angesichts der großen Herausforderungen der Energiewende", so Christoph Müller.

Zehn markante Trafohäuschen im Bodenseekreis galt es für die Vereine zu finden. FOTOS: MEYER ANDREAS

Michael Prinz / Alex Drexler

Oktoberfest 2016

Am Freitag, den 14.10. haben wir mit unserem traditionellen Oktoberfest unsere Saison offiziell beendet. Das Bruckehäusle stieß mal wieder an seine Grenzen, was uns zeigt, dass ihr auch bei der dritten Auflage mit Freude zu diesem Fest gekommen seid. Auch Bürgermeister Frede war stolz und zufrieden, er hatte seinen ersten Fassanstich bei uns erfolgreich durchführen dürfen. Wir können auf eine Saison mit vielen, schönen und gut besuchten Veranstaltungen zurückblicken.

Dagmar Großheim

Jahresabschluss am 12.11.2016

Da der diesjährige Jahresabschluss abgesagt wurde, fanden einige „Alten Hasen“, dass diese Tradition nicht gebrochen werden sollte.
Flugs fand sich ein Organisationsteam um last Minute noch etwas vorzubereiten. Geplant wurde eine Wanderung durch die Weinberge über den Stettener Wald mit anschließendem „Einkehrschwung“ in der „Alten Brennerei“ in Stetten. Die Vortour fand leider bei Regen statt und dieser besagte Regen verfolgte uns die kommende Woche. Und dann am Samstag wurde es zunehmend heller und die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite. Sogar unsere Schweizer Freunde kamen mit dem schnellen Motorboot von Skipper Frank pünktlich um 14.00 Uhr auf die „Bruck“. Wir hatten es gemütlich warm und es gab eine leckere Auswahl an Selbstgebackenem. Die „Abgehärteten“ standen sogar draußen um die Stehtische. Natürlich durfte das „Schnäpschen hinterher“ nicht fehlen. Gestärkt machten sich dann ca. 25 Wanderer auf den Weg. Die erste Strecke verlief entlang am See. Wir genossen die Herbstsonne und trafen unterwegs noch auf Tobias Karnacher mit seinen beiden Kindern. Leider konnten wir ihn nicht motivieren mit zu gehen. Der Spielplatz für die Kinder war ja auch gleich erreicht. Plötzlich stellten wir fest, dass unser „Nobbi“ wieder mal abhanden gekommen war. Er hielt sich im Hafen noch bei einem „Schwätzchen“ fest. Doch bald merkte er, dass sich die Wandergruppe schon weit entfernt hatte. Schnellen Schrittes holte er die Gruppe noch ein. Wir legten ein gutes Tempo vor. Überpünktlich trafen wir in der „Alten Brennerei“ ein und freuten uns auf die warme Stube. Nach und nach trafen dann auch die „Nichtwanderer“ ein. Wir waren so ca. 40 Personen und mussten noch die Tische rücken, dass alle einen Platz fanden. Das Essen schmeckte köstlich und die Stimmung war wie immer gut und entspannt. Aus dieser Laune heraus entstand der Vorschlag, ein „Neujahrsschießen“ zu planen. Hubert Remmlinger und Günther Allmendinger wollten diesen Event vorbereiten. Sie erhielten dafür großen Applaus. Unser 2. Vorsitzender, Thomas Burger, spendierte jedem von uns ein Getränk unserer Wahl und dankte allen Beteiligten für die Organisation des Jahresabschlusses. Mit Privatautos ging es dann auch schon bald wieder heimwärts.

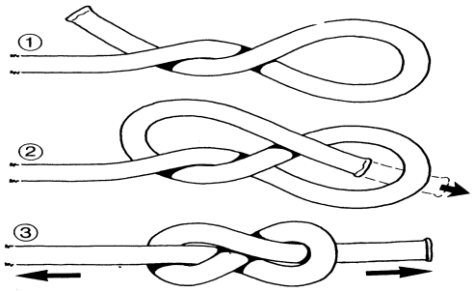
Wer nicht an der „Eisernen“ teilnimmt, kann ab jetzt die wohlverdiente Winterpause genießen!!
Danke auch noch mal von meiner Seite an all die helfenden Hände und die Kaffee- und Kuchenspenden.

Brigitte Happel

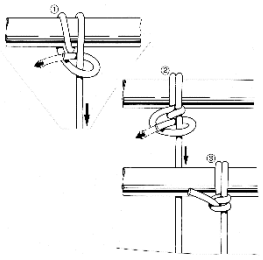
Etwas für die Winterpause

Wie wäre es denn, wenn die WSGHa’ler in der von Brigitte erwähnten Winterpause ihre Knotenkenntnisse auffrischen? Hier eine kleine Anleitung:

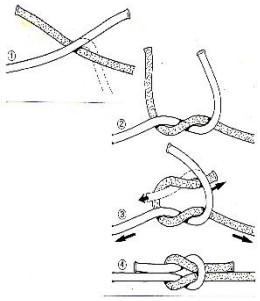
Achtknoten



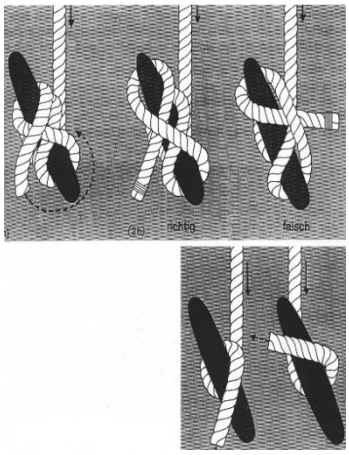
1 1/2 Rundtörn mit halben Schlägen



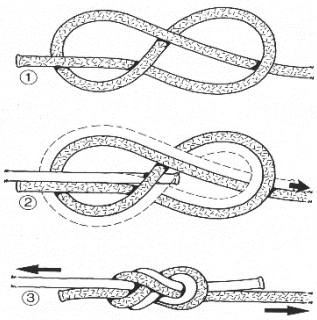
Kreuzknoten



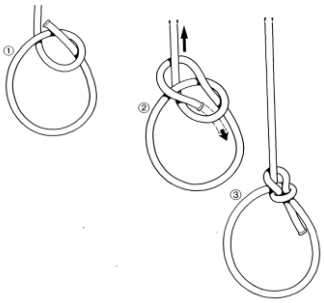
Klampe belegen



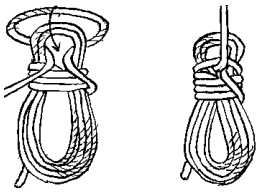
gesteckter Achtknoten



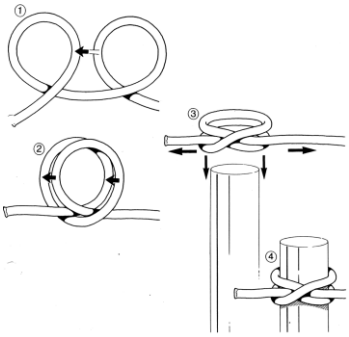
Palstek



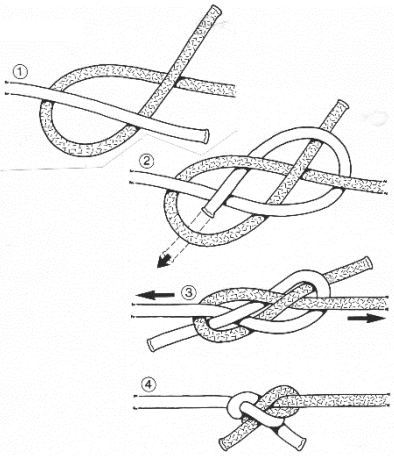
Leine aufschießen



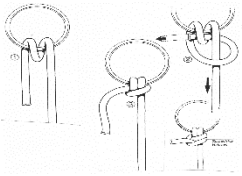
Webeleinstek



für Profi’s: Trossenstek

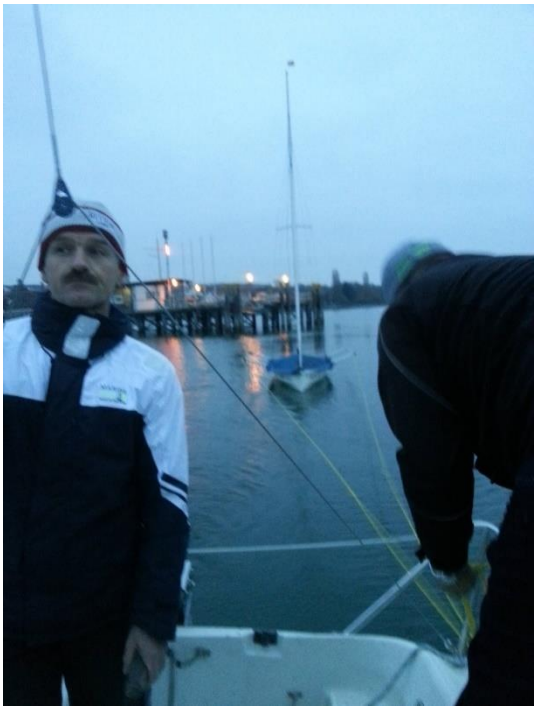


Roringstek



Regatta der Eisernen 2016

Lange ist es her, dass die Jugend der WSGH an einer Regatta teilgenommen hat, doch dieses Jahr war es soweit. Im letzten Sommer wurde ein Laser 5000 angeschafft. Nachdem wir ein paarmal gesegelt sind und uns an das Boot gewöhnt hatten, war Janis und mir klar, damit muss an einer Regatta mitgesegelt werden.
Glücklicherweise haben Monika, Jan und Jürgen auch bei der Eisernen teilgenommen, sodass sie uns mit der Abwienix am Freitagnachmittag nach Konstanz schleppen konnten. Eine große Herausforderung war, die Schleppleine vom Laser zur Abwienix zu bringen. Der Plan war, dass Janis und ich mit Gummistiefeln das Boot zu Wasser lassen und mit einer Wurfleine, die mit einer Fantaflasche als Gewicht besonders weit fliegen sollte, die Verbindung herstellen. Jedoch ist unser Plan überhaupt nicht aufgegangen, so haben wir den Laser einfach raustreiben lassen und die Abwienix konnte ihn aufnehmen. In Konstanz angekommen, hatten wir dasselbe Problem und außerdem war es schon dunkel. Allerdings hatten wir Glück, denn ein älterer Herr lieh uns seine Wathose aus. Damit gelang es Janis, deutlich weiter ins Wasser zu gehen, um das Boot aus dem Wasser zu holen.



Am nächsten Morgen stellten wir ernüchternd fest, dass es wie vorhergesagt, keinen Wind hatte, aber mit 6-8°C war es recht mild. Die Regatta begann mit der Steuermannsbesprechung um 10:30 Uhr, wo wir auch Norbert mit seiner Crew trafen. Somit war die WSG Hagnau mit 3 Booten am Start stark präsent. Anschließend mussten wir schleunigst in unsere Neoprenanzüge und schnell das Boot aufbauen, denn der Start war für 12:00 Uhr geplant. Wegen der Flaute hat uns die Abwienix zur Startlinie geschleppt, jedoch war die Startlinie wegen der vielen Boote kaum zu finden. Als wir bei dem Pulk angekommen waren, kam auch schon der 5 Minuten Schuss. Der erste Startversuch wurde allerdings abgebrochen. Bis ca. 13:00 Uhr mussten wir dann auf den zweiten Start warten, bei dem ein riesiges Gedrängel aufkam, da kaum jemand vom Fleck gekommen war. Nachdem wir es endlich über die Startlinie geschafft hatten, war auch der Rest der Regatta sehr zäh, denn der Wind hatte gedreht. Schließlich wurde die Bahn deutlich verkürzt und somit war das Ziel bei der zweiten Tonne. Ich und Janis waren sehr froh, als wir es geschafft hatten.
An Land zurückgekommen, haben wir unser Boot abgebaut und im DSMC Clubhaus eine Dusche genommen. Auf dem Weihnachtsmarkt haben wir noch die Abwienix Crew getroffen und unsere Rückfahrt besprochen. Nachdem wir uns gestärkt hatten, sind wir Richtung Hagnau aufgebrochen. Auch da hatte sich die Fanta-Wurfleine nicht bewährt, aber dennoch gelang es uns, den Laser mit der Abwienix zu verbinden. Auf der Rückfahrt waren Monika, Janis und Jürgen so erschöpft, dass sie trotz des lauten Motors eingeschlafen sind.
Im Großen und Ganzen ist alles reibungslos abgelaufen und obwohl es fast kein Wind hatte, hatten wir alle großen Spaß.
Großes Dankeschön an Monika, Jan und Jürgen die uns stark unterstützt hatten, ohne euch hätten wir das wohl kaum geschafft.

Nicolas Osipenco

32
242
Audi

Die 41. Regatta der Eisernen

Am 26. November fanden sich vier Eisernere Segler: Antonia Schmid, Norbert Wiencek, Philipp Heck und der Autor früh morgens auf der Cascade in Kirchberg ein. Ziel war die letzte Regatta des Jahres, die Regatta der Eisernen in Konstanz.
Der Sage nach soll die Regatta in den 50ern entstanden sein, als 3 Segler es einfach nicht rechtzeitig geschafft haben ihre Boote auszuwassern. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht und eine besondere Regatta war geboren. Die Zahl der Mitstreiter stieg stetig und lag dieses Jahr bei 800 Seglern auf 208 Booten. Und natürlich ist hier neben der sportlichen Leistung auch das passende Outfit wichtig.

Die Crew auf der Cascade: Norbert, Philipp, Antonia und der Autor (hinter der Kamera)

Die Weihnachtsmänner waren auch da...

Der Laser 5000 wird von der Abwienix ins Startfeld gezogen

Das zweite Boot das von der WSGHa teilnahm, war die Abwienix mit Monika Spießmacher, Jürgen Schuster und Jan Straßburger an Bord. Die Drei waren am Freitag schon angereist und haben sich am Abend vorher intensiv auf der „Regatta prewarming Party“ vorbereitet.

Außerdem dabei für die Jugend: Nico Osipenco und sein Freund Janis auf dem Laser 5000.

Mit dem patentierten Spezial-Reinigungs-Teppich-Tool wurden Abwienix und Cascade am Rumpf sauber poliert. Dank der genialen Konstruktion ging das trockenen Fußes, während andere Teams Taucher ins kühle Nass schicken mussten.

Das Wetter war Bodenseegrau in Himmelsgrau und herbstlich kühl. Der Wind schlief zum anvisierten Starttermin ein, so dass es Startverschiebung gab. Oder war das Signal doch der Regatta-Abbruch? Wir warteten knapp eine Stunde und waren schon kurz vorm Heimfahren, als plötzlich doch das Startsignal kam und die erste Gruppe starten konnte. Die kam aber kaum aus dem Quark, so dass es mit dem Start der zweiten Gruppe sehr eng wurde. So eng, dass man im Prinzip von Boot zu Boot hätte hüpfen können.
Im Gedränge wurde oft vom anderen Boot abgehalten. Leider wurde dabei oft vergessen, dass man sich nur seitlich und nicht nach vorne abstoßen darf.

Nicht am Steg sondern am Start...

Auch am Ziel wird es wieder eng...

Irgendwann setzte dann doch eine leichte Brise ein und das Feld schob sich langsam über die verkürzte Strecke.

Vor dem Ziel gab es dann wieder Gedränge. Jedes Boot musste sich vor der Ziellinie einfädeln und es war gar nicht so einfach zu erkennen welches Boot kurz vorher oder nachher die Ziellinie überquerte. Nach dem Abhupen ging es noch schnell zum Weihnachtsmarkt. Der Glühwein rief, war nötig wie selten und schön heiß.

Tobias Kanacher

Ergebnisse für die WSGHa Boote:

Cascade (Norbert Wiencek):	Platz 17 von 34 in Gruppe Kielyachten bis Yst. 106
Abwienix (Monika Spießmacher):	Platz 15 von 28 in Gruppe Kielyachten bis Yst. 113
Laser 5000 (Nico Osipenco):	Platz 3 von 4 in Gruppe Auslegerboote (Yardstick) 1.Wf

Das Startfeld mit dem Zuschauerboot

Ausbildung

Die Ausbildung in 2016 beinhaltete wieder einmal die Theorie und die Praxis zum Bodenseeschifferpatent. Mit der Unterstützung durch unsere bewährten Ausbilder Jan Strassburger, Leo Weltsch, Norbert Wiencek, Bernd Wiencek, Lothar Thieme, Jürgen Schuster, Hardy Mische, Günther Blickle und Reiner Happel konnte wieder eine umfassende und qualitativ hochwertige Theorie und Praxis gewährleistet werden. Diesmal waren Ausbilder und Prüfer bis Anfang Oktober tätig. Ein Prüfling hatte verletzungsbedingt Nachholbedarf und schaffte dann die Prüfung noch am letzten Termin der Saison. Gerne nehmen wir weitere Anregungen auf!

Rah- und Riemenbruch *Gottfried Kreml*

Ausbildungsangebot

Ausbildung zum Bodenseeschifferpatent:
(Vermittlung der theoretischen und praktischen Kenntnisse für Segel- und Motorboote)

Segeln und Motor (Theorie und Praxis)	Erw. 300.- €/ Jugendl. 100.- €
Segeln (Theorie und Praxis)	Erw. 200.- €/ Jugendl. 50.- €
Motor (Theorie und Praxis)	Erw. 200.- € / Jugendl. 50.- €
Theorie ohne Praxis	Erw. 100.- €

Prüfungsgebühren erhebt das Landratsamt getrennt.

Optionale Kurse
Bei ausreichend Interessenten und Ausbildern sind Kurse zum Erwerb folgender Scheine möglich:
Hochrheinpatent, Sportbootführerschein See, Funkschein SRC, Erste Hilfe Kurs

Bootswarte

Stima	Lothar Thieme
Abwienix	Jürgen Schuster / Jan Straßburger
Kutter	Norbert Wiencek / Gerd Homburg
SUP	Alex Drexler

Gebühren

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedschaft Erwachsener	65 €/ Jahr
Mitgliedschaft Familie	95 €/ Jahr
Mitgliedschaft Jugendlicher	25 €/ Jahr

Charterpreise

Segelboot Abwienix (zuzügl. Benzin)	½ Tag	15 €
	1 Tag	30 €
	Wochenende: **Fr** 16 Uhr bis So 22 Uhr	70 €
	5-Tage-Woche: Mo 8 Uhr bis Fr 15 Uhr	130 €
	1 Woche - 7 Tage	180 €

Zubehör
WSGHa Wimpel: 10 €, Kappe: 8 €

Terminkalender 2017

Vereinsveranstaltungen

Generalversammlung	11.3.
Erster Seglerhock	7.4.
Ansegeln	20.5.
Häfelefest	15.6.
Jubiläum 50 Jahre Altnauer Segelclub, Piratenfest Übersetzen zu den Feierlichkeiten möglich. Der Kutter macht tagsüber Rundfahrten in Altnau	24. 6.
Häfeleregatta	24.6., wird dieses Jahr vom ASC veranstaltet
Kinderferienspiele	wird noch bekanntgegeben
Kutterausflug zur Mainau	jederzeit bei genügend Interessenten
Kutterausflug „Rund Reichenau“	jederzeit bei genügend Interessenten
Kutterausflug (2tägig) nach Schaffhausen	jederzeit bei genügend Interessenten
Kutterwandern im Stettiner Haff mit ZK10 Kutter(n)	13.7. – 23.7. Es sind noch Plätze frei
Kutterabendfahrt zum Seehasenfeuerwerk	15.7. bei genügend Interessenten
Flugwassercup	vorr. 29.7.
Kutterausflug zum Seenachtsfest	12.8. bei genügend Interessenten
Familienausflug	Termin und Ziel wird noch bekanntgegeben
Absegeln	30.9.
Letzter Seglerhock	27.10.
Jahresabschluss	11.11.
Klausurtagung	18.11.

Weitere Termine

Rundum	16.6 – 18.6.
Ost- Westregatta, Bregenz-Konstanz	29.7.
TagNacht Regatta ASC	11.8 – 12.8.
Bodensee Quer	2.9.
Interboot Friedrichshafen	23.9. – 1.10.
37. Oldtimerregatta Friedrichshafen	23.9.
Regatta der Eisernen Konstanz	2.12.

Der Vorstand der WSGHa

1. Vorstand
Dagmar Großheim
Dr.-Fritz-Zimmermann-Straße 25
88709 Hagnau
Tel. 07532-4955330
Mail: office@dagmar-grossheim.de

2. Vorstand
Thomas Burger
Bessererweg 2
88048 Friedrichshafen-Kluftern
Tel.07544-9597566
Mail: hvburger@aol.com

Kassier
Wolfgang Volkmann
Meersburger Straße 12
88690 Uhldingen-Mühlhofen
Tel. 01726337471
Mail: Wolfgang.volkmann@live.com

Schriftführer
Monika Gaßner
Seestraße 1
88719 Stetten
Tel. 07532-80760
Mail: mgassner@victor-ag.de

Impressum

Redaktion: Norbert Wiencek
Fotos: Autoren
Vereinsadresse Wassersportgemeinschaft Hagnau
Dr.Fritz-Zimmermannstr. 25
88709 Hagnau
Mail: info@wsg-hagnau.de

Saisonende, Überführung der Jugend- Boote ins Standbad